

Klinik Diakonissen Linz – Wenn die Hand nachts einschläft

Karpaltunnelsyndrom richtig behandeln!

Kribbeln, Taubheitsgefühle und Schmerzen in der Hand, das sind typische Symptome des Karpaltunnelsyndroms. Viele Betroffene wachen nachts auf, weil die Hand „einschläft“ oder tagsüber bei feinmotorischen Tätigkeiten plötzlich nicht mehr so funktioniert wie gewohnt. Ursache ist eine Einengung des Mittelnervs im sogenannten Karpaltunnel, einem engen Durchgang im Bereich des Handgelenks. „Wir sprechen hier beinahe von einem Volksleiden, im Laufe des Lebens erkrankt beinahe jeder 3. Österreicher daran. Unbehandelt kann es zu bleibenden Nervenschäden kommen, die sich nicht mehr vollständig zurückbilden“, erklärt Doz. Dr. Stefan Froschauer, Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie mit Schwerpunkt Handchirurgie. „Je früher die Diagnose gestellt wird, desto besser sind die Heilungschancen.“



Priv.-Doz. Dr. Stefan Froschauer

Von der ausführlichen Anamnese bis zur ergänzenden Bildgebung

Zunächst erhebt der Facharzt die Krankengeschichte. Er untersucht die Feinmotorik sowie das Empfindungsvermögen der betroffenen Nerven und legt dabei Wert auf eine exakte



Dr. Dietmar Hager

Unterscheidung zu gegebenenfalls von der Halswirbelsäule oder vom Thorax ausgehenden Beschwerden. In speziellen Fragestellungen können bildgebende Verfahren oder auch eine neurologische Messung hilfreich sein. Hier unterstützt die Klinik Diakonissen

Linzer mit modernsten Geräten, wie z. B. einem KI-gesteuerten MR-Gerät. „Diese Untersuchungen, die in der Klinik Diakonissen durchgeführt werden, unterstützen uns mitunter neben dem ausführlichen Anamnesege- spräch und der fachärztlichen Untersuchung dabei, die sogenannte Differenzialdiagnose auszuschließen“, so Dr. Dietmar Hager, ein ebenso erfahrener Unfall-, Hand- und Mikrochirurg.

Die Operation: ein Eingriff mit großer Wirkung

Der Eingriff erfolgt in Regionalanästhesie bzw. in lokaler Betäubung in hochmodernen OP-Sälen der Klinik



Fotos: Klinik Diakonissen Linz

Diakonissen. Hier sind Erfahrung und Präzision von größter Bedeutung, da die Nerven-, Gefäß- sowie Sehnen- und Muskelstrukturen in der Hand sehr komplex sind. Über einen minimal-invasiven Schnitt knapp unterhalb des Handgelenks wird das Band, das den Karpaltunnel bildet, durchtrennt. „Wir arbeiten hier mit individuell an uns angepassten Lupenbrillen, um eine uneingeschränkte und perfekte Sicht zu haben. Damit können wir feinste Nervenstrukturen maximal schonen. Zusätzlich kommt bei anatomischen Besonderheiten ein kopfgetragenes Mikroskop zum Einsatz. Die Beschwerden lassen oft schon unmittelbar nach der Operation nach“, erklärt Dr. Froschauer.

Nachsorge als wichtiger Aspekt für die Heilung

Nach der Operation muss die Hand noch geschont werden. „Leichte Alltagsaktivitäten sind meist nach ein bis zwei Wochen wieder möglich, stärkere Belastungen wie schweres Heben oder Sport sollten erst nach vier bis sechs Wochen erfolgen, da es bei vorzeitiger Wiederaufnahme solcher Tätigkeiten zu Entzündungen oder Verwachsungen und starken Vernarbungen kommen kann“, be-

tont Dr. Hager. Viele Patienten spüren eine deutliche Linderung der Symptome bereits kurz nach der Operation. In den meisten Fällen stellt sich innerhalb weniger Wochen eine vollständige Beschwerdefreiheit ein.

Sowohl Doz. Dr. Froschauer als auch Dr. Hager sind auf Handchirurgie spezialisiert und operieren mehr als 700 Patienten im Jahr an der Klinik Diakonissen Linz. „Wir legen großen Wert auf eine individuelle Beratung, persönliche Begleitung der Patienten und eine präzise mikrochirurgische Durchführung der Operation“, betonen abschließend beide Spezialisten.

Für weitere Infos scannen Sie den QR-Code:



KONTAKT

Klinik Diakonissen Linz
Weißwolfstraße 15
4020 Linz
linz.diakonissen.at